

Flusskrebse

- (Lat.) *Astacus leptodactylus*
- (D) Galizierkrebs,
Sumpfkrebs
- (GB) Freshwater crayfish
- (F) Ecrevisse orientale



Familienzugehörigkeit

Flusskrebse gehören wie die meisten kulinarisch genutzten Krebs- oder Krustentiere der zoologischen Gruppe der Zehnfüßer an, und zwar deren Unterordnung der Panzerkrebse (auch Ritterkrebse genannt), wissenschaftlich als Reptantia bezeichnet. Hierin sind Flusskrebse den langschwänzigen Bodenkrebsen zuzurechnen. Damit sind sie ein naher Verwandter der berühmten Languste.

Aussehen und Erkennungsmerkmale

Mehr als 300 Krebsarten gibt es auf der Welt, die nur in Süßwasser leben. Sie sind nach dem gleichen Grundprinzip gebaut: Ihr Körper lässt sich unterteilen in Kopf, Brustabschnitt und Hinterleib, wobei die Antennen und Kiefersegmente zum Kopf gerechnet werden. Die am Leib folgenden fünf Beinpaare, die den Tieren die Bezeichnung „Zehnfüßer“ geben, gelten als Laufbeine, wobei das erste dieser Beinpaare zu Scheren umgebildet ist. Die Scheren dienen vorwiegend der Nahrungsaufnahme, der Abwehr von Feinden und dem Erfassen des Geschlechtspartners. Bei einigen Arten sind am Hinterleib auch noch Füße vorhanden.

Die Körperbedeckung der Flusskrebse ist ein kalk- und chitinhaltiger Panzer, der rötlich oder graubraun sein kann. Manche Krebse verändern auch zum Schutz und zu ihrer Tarnung die Färbung, wobei sie sich dem jeweiligen Untergrund anpassen.

Die Sinnesorgane sind bei Flusskrebsen gut entwickelt. Sie besitzen „Panorama-“ bzw. Komplexaugen, mit denen sie rundum sehen können. Bei Arten, die in tiefen und deswegen dunklen Gewässern oder Höhlen leben, ist der Tastsinn hervorragend ausgebildet, so dass kleinste Vibrationen registriert werden. Wieder andere Arten verfügen über einen ausgezeichneten Orientierungssinn; er ist auf die Gestirne ausgerichtet und leitet sie, wenn sie zur Nahrungssuche wandern oder zum Laichen flachere Gewässer aufsuchen und später an ihre alten Plätze zurückkehren.

Flusskrebse können über 20 Jahre alt werden. Bei Größe und Gewicht gibt es riesige Unterschiede: Eine bei Tasmanien lebende Art kann ein Gewicht von sechs Kilogramm erreichen, die kleinste, in Amerika lebende Art misst nur drei Zentimeter und wiegt nur wenige Gramm.

Herkunft und Lebensweise

Flusskrebse bevölkern die Süßwasserlandschaften praktisch aller Länder. Zu den bekanntesten Flusskrebarten der nördlichen Halbkugel zählen unter anderem der Edelkreb (auch Deutscher Flusskreb, *Astacus astacus*), der Galizische Flusskreb (*Astacus leptodactylus*), der Amerikanische Flusskreb, auch Kamberkreb (*Orconectes limosus*), und der Louisiana-Flusskreb (*Procambarus clarkii*).

Zu den prominentesten Vertretern der Flusskrebse der südlichen Hemisphäre zählen der Madagaskarkreb (*Astacoides madagaskariensis*), der Australische Flusskreb (*Cherax spp.*), der Neuseeland-Kreb (*Paraneohpops spp.*) sowie der Südamerikanische Flusskreb (*Parastacus spp.*).

Einheimische Krebsarten wie der Edelkreb, der Signalkreb und der Galizische Sumpfkreb kommen in ganz Deutschland vor (insgesamt leben in Deutschland derzeit 9 Krebsarten in freien Gewässern). Häufig ist hier auch der ursprünglich ausgesetzte amerikanische Flusskreb/Louisiana-Flusskreb anzutreffen. Die meisten wildlebenden Arten sind geschützt und dürfen nicht gefangen werden.

Der Edelkreb kann bis zu 20 cm (von Kopf- bis Schwanzspitze) groß werden und ein Gewicht von bis zu 350 g erreichen. Er besitzt zwei Scheren, die zum Festhalten der Beute und zur Verteidigung dienen. Der Körper ist meist dunkelbraun bis rotbraun, es kommen aber auch blaue Tiere vor. Der Kopf- und Rückenpanzer sind spitz auslaufend. Die Scherenunterseiten und -gelenke sind rot (dies ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal zu anderen Flusskrebsarten).

Flusskrebse

Der Galizische Sumpfkrebs wird 16 bis 18 cm groß, in Extremfällen bis zu 25 cm. Die Scheren des Galizischen Sumpfkrebsses sind lang und schmal. Die Unterseite der Scheren ist so gefärbt wie der Rest des Körpers. Männliche Sumpfkrebse können bis 18 cm Körperlänge und über 200 Gramm Gewicht erreichen. Die Weibchen bleiben deutlich kleiner.

Der Louisiana-Flusskrebs (Roter Sumpfkrebs) erreicht in 3–5 Monaten ca. 50 g Körpergewicht und eine Länge bis zu 12 cm. Vereinzelt können Exemplare aber auch eine Länge von 15 cm erreichen. Das maximale Alter liegt bei ca. 6 Jahren. Sein Körper ist bedornt und dunkelrot bis schwarz (manchmal sogar weiß, grau oder grünlich). Die Scheren sind mit leuchtend roten Dornen besetzt.

Flusskrebse leben am Grund von möglichst klaren, kalkreichen, nicht zu tiefen Gewässern, teils in Höhlen oder selbst gegrabenen Vertiefungen. Sie ernähren sich unter anderem von Kleintieren und Wasserpflanzen. Dabei bewegen sie sich durch Schwimmen, Klettern, Schreiten oder Wühlen im lockeren Boden fort. Einmal verlorene Gliedmaßen wachsen mit den nächsten Häutungen schnell wieder nach.

Das letzte, endständige Schwimmbeinpaar ist verbreitert und bildet mit dem beinlosen Endstück einen Schwanzfächer; er ermöglicht bei Gefahr mit ruckartigen Bewegungen eine beachtliche Schwimgeschwindigkeit – rückwärts. Das erleichtert dem Tier die Flucht, da es seinen Gegner stets im Blick behalten kann. Die Fortpflanzung ist an bestimmte Jahreszeiten oder Mondphasen gebunden. Bestimmte umgeformte Schwimmbeine dienen dem Männchen als Begattungsorgane. Wenn das Weibchen einige Zeit nach der Paarung ein paar hundert Eier ablegt, heftet es sich diese an die Hinterbeine, bis die Larven groß genug sind. Geschlechtsreif werden Flusskrebse mit drei bis vier Jahren.

Fangmethoden

Flusskrebse werden mit sog. Krestellern gefangen – das sind spezielle Netze, die mit einer Leine am Ufer befestigt sind. Außerdem werden auch Krebsreusen aus Drahtgeflecht oder Garn, z.T. auch Aalreusen eingesetzt. Die Fangsaison für Flusskrebse beginnt im Sommer und dauert bis in den Spätherbst an. Sie ist ebenfalls abhängig von der Schonzeit bzw. Fangsperre der weiblichen Tiere, während der nur männliche Tiere gehandelt werden dürfen. Das Hauptaufkommen einiger Arten, wie z. B. des Louisiana-Flusskrebsses, stammt jedoch aus Binnenfischerei in China.

Wirtschaftliche Bedeutung

Flusskrebse sind bei uns sehr beliebt. Das wachsende Angebot wird überwiegend mit Importen gedeckt. Aus wirtschaftlicher Sicht hat in den letzten Jahren der Louisiana-Flusskrebs die deutschen Supermärkte erobert. Ursprünglich in den nordamerikanischen Gewässern (USA) beheimatet, siedelte er sich aufgrund seiner robusten und anpassungsfähigen Art in vielen Ländern Europas, Asiens und Afrikas an. Die weltweite Verbreitung verhalf ihm in den letzten Jahren auch zu seiner enormen wirtschaftlichen Bedeutung. Das Fleisch des Louisiana-Flusskrebsses wird in Deutschland fast ausschließlich in gekochter Form gehandelt und verarbeitet.

Auf dem deutschen Markt sind auch die beiden Arten Edelkrebs und Signalkrebs zu erhalten, die als Importware aus den USA eingeführt werden. Der ebenfalls importierte Galizische Sumpfkrebs, der europaweit immer beliebter wird, wird aus der Türkei sowie dem Iran eingeführt. Mittlerweile werden auch, ähnlich wie beim Hummer, lebende Tiere importiert und hauptsächlich in der Gastronomie angeboten, denn auch auf den Speisekarten der Restaurants findet man mehr und mehr Flusskrebse.

Produktarten

- ganze Tiere (frisch) gekocht
- Krebsfleisch (frisch) gekocht
- tiefgekühlt
- in Lake
- als Feinkostsalat



Kochen



Tiefgekühlt



Lake/Öl



Feinkost

Nährwerte von 100 g Flusskrebs

(verzehrbare Anteil)

Grundzusammensetzung:

Wasser	84,5 g
Eiweiß	15,0 g
Fett	0,5 g

Mineralstoffe:

Natrium	253 mg
Calcium	43 mg
Kalium	254 mg
Eisen	2,0 mg

Spurenelemente:

Phosphor	224 mg
----------	--------

Vitamine:

Vitamin B1	0,15 mg
Vitamin B2	0,10 mg

Energie:

Kilojoule	269
Kalorien	64

© Fisch-Informationszentrum e.V. (FIZ)
Große Elbstraße 133, 22767 Hamburg
Tel.: 040 389 25 97
Fax: 040 389 85 54
www.fischinfo.de